

Fallbeschreibung 10v

Frau, 50 Jahre alt, nicht berufstätig, keine Kinder, in fester Partnerschaft lebend

Ihr Anliegen

Mehr Selbstbewusstsein, mehr Lust auf Arbeiten und soziale Kontakte, weniger Müdigkeit
Weniger Versagensangst

Vorgespräch

Sie kommt, weil sie große Hoffnung in die Hypnose setzt.

Hat bereits 2 Psychotherapien wegen schwerer Depressionen durch. Der erste Schub wurde medikamentös behandelt, der zweite über eine halbjährige Therapiestunde.

Sie hat die 2. Behandlung auf eigenen Wunsch bei zwei verschiedenen Therapeuten gemacht. Derzeit keine Medikamentierung und keine Behandlung – nach ihren Aussagen ist sie gesund. Partnerschaft befriedigend, möchte nach den Krankheiten endlich wieder arbeiten, traut sich aber nicht aus Angst vor Versagen oder einem neuen depressiven Schub. Ärztin hat wohl gewarnt, dass Depressionen nicht heilbar sind und sie immer wieder und jederzeit damit rechnen muss. Sie „wartet“ quasi jeden Tag darauf.

Sonst geht es ihr materiell gut und sie hadert nicht mit der Vergangenheit, wenn dann ärgert sie sich über die Ansprüche ihrer Verwandtschaft...

Mein Eindruck

Klar und intelligent, wenig nervös, schnelle Auffassungsgabe

Keine Beeinträchtigung des Denkens und der Einschätzung der Realität

Freundlich und im Grunde optimistisch

Gepflegt angezogen

Hat die Vorstellung: einmal Hypnose und zack, ist alles gut

Hinweise aus dem Fragebogen nach HPZ

Vater früh gestorben, sie vermutet, dass sie ein „Unfall“ ist, es gibt keine Bilder oder Erinnerungen, Mutter hat nie über den Vater gesprochen, weder negativ noch positiv
Mutter ist vor vier Jahren gestorben

Sie hat „ihren“ Frieden mit ihrer Mutter, über den Vater denkt sie nicht nach, fehlt auch nicht
Kinder haben sich nicht „ergeben“, sie hat immer lieber gerne gearbeitet (Assistentin des GF-Mädchen für alle und alles)

Keine bemerkenswerten Krankheiten, bis auf die Depressionen

Vorgesehene Strategie

- keine Tieftrance, da ich auf Grund der gezeigten und erzählten Punkte nicht sicher davon ausgehen kann, dass sie wirklich aus der Depression raus ist (morgendliches Erwachen + „Wahn“ von Aussichtslosigkeit)
- körperliche Vitalisierung, Entspannung durch Schüssler Salze
- Angst, Arbeit, Krankheit virtuell aufstellen, dabei:
- Schwerpunkt – 6 systemische Checks – Vaterlinie stärken
- Teileintegration für die Angstgefühle
- Lösungsorientiertes Gespräch: wie ist es, wenn es gut ist
- Zielvereinbarungen; Lebensrad, Tagebuch
- Impakt Techniken (Geldschein, Wasserglas)
- Verankern von Zielen,

1. Treff

Ich erläutere meine Vorgehensweise und dass wir nicht in eine Hypnose gehen. Erzähle nichts von Wachtrance.

Darauf hin ist sie enttäuscht und geht relativ schnell ohne einen weiteren Termin zu vereinbaren.

2. Treff ca. 3 Wochen später

Sie möchte es doch versuchen auf dem Weg, wie von mir vorgeschlagen.

Hat auch die Schüssler Mineralstoffe genommen, wie von mir empfohlen. Sie wirkt vitaler als beim letzten Besuch, aus dem Antlitz entnehme ich, dass sich ihr Energielevel erholt hat.

Mit der virtuellen Aufstellung der Herkunftsfamilie komme ich schnell nicht mehr weiter, sie macht schnell zu. Also stellen wir Arbeit, Angst und Krankheit auf.

Kommen irgendwann doch wieder auf das Thema Elternhaus. Sie bricht wieder ab.

Weitere Beratung zu Schüssies. Kein neuer Termin vereinbart

3. Termin 1 Woche später – Dieser wurde gleich am übernächsten Tag der 2. Sitzung vereinbart.

Sie möchte das jetzt wie von mir vorgeschlagen durchziehen.

Wir machen 6 systemischen Checks: Vaterlinie total unterbrochen

Machen mit Zielebeschreibungen weiter: wie ist es, wenn es gut ist – sie will Tagebuch schreiben

Neuer Termin vereinbart in einer Woche

4. Termin – wiederum 1 Woche später , 5 Stunden mit 3 Pausen

Vaterlinie durchgegangen – dieses mal im Liegen und im Sitzen

Hier gelang der „Durchbruch“.

Weitere Unterstützung mit Schüssies

5. Termin – 1 Tag später, 1,5 h

Eine leichte Entspannungsreise – zum Verankern und kennenlernen

Mehr wollte sie nicht, war sichtlich mitgenommen vom Vortag

6. Termin – ca. 6 Wochen später 1,5 h

Mein Eindruck: frisch, wach, antriebsfreudig, hat sichtlich abgenommen, obwohl das nie das Thema war, wie immer gepflegt und freundlich – mehr fröhlich – finde keine

Anzeichen für ein Schauspiel. Sie möchte noch eine Entspannungsreise bei mir und diese auf CD mitnehmen, zum zu hause hören.

Es folgen weitere Termine zur Antlitzanalyse und Weiterführung des Vitalkonzeptes, mit Hypnotherapie möchte sie ggf. später weitermachen, jetzt freut sie sich über das Erreichte und den „gefundenen“ Vater und ihr Wohlbefinden.

Vor Weihnachten noch mal ein Tief, worüber sie aber nicht reden möchte, aus Angst, es wird dann schlimmer.

Wobei gleichzeitig – endlich – auch Bewerbungen für ihre Arbeit laufen.

Stand ca. vier Monate nach der ersten Sitzung:

Mehrere Vorstellungsgespräche, sichtlich sicherer und nicht so ängstlich, vitaler.

Allerdings tut sich mit ihrer Entwicklung ein anderes Problem auf: ihr Partner kommt damit nicht klar und es gibt hier Spannungen.



Renate Richter
PRAXIS FÜR GESUNDHEIT & ERFOLG